

## Singelisierung

*All of my friends at school grew up and settled down  
And they mortgaged up their lives  
One thing's not said too much but I think it's true  
They just get married 'cause there's nothing else to do*

Mit dieser Strophe besingen Keith Richard und Mick Jagger 1967 das Single-Dasein und Udo Lindenberg wird 30 Jahre später mit „Ich bin ein Single“ (1995) das ungebundene Junggesellenleben abfeiern. Tatsache ist, dass in Europa die Zahl der Singlehaushalte im Steigen begriffen ist. Vor allem in den Städten zeigt die Kurve steil nach oben. „Überzeugte“ Singles, solche also, die diese Lebensform dauerhaft beibehalten wollen, machen jedoch lediglich drei Prozent der Einpersonenhaushalte aus.<sup>26</sup> So verwundert es nicht, dass Singles an sich sehr bindungswillig wären, ihre Sehnsucht nach Bindung, Nähe und Gemeinschaft hervorheben und sich für die Zukunft eine harmonische Beziehung wünschen.<sup>27</sup>

Singles, also freiwillig oder unfreiwillig allein stehende Menschen, gibt es in allen Lebensabschnitten – von der Post-Adulenz bis ins Alter. Dazu zählen junge Menschen, die aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind ebenso wie ältere Menschen zwischen 55 und 75 Jahren, die ihren Partner durch Scheidung oder Tod verloren haben und großteils wieder auf Partnersuche sind oder bewusst alleine bleiben wollen.<sup>28</sup> Auch das spätere Heiratsalter und die verlängerte Zeit der Post-Adulenz tun ihr Übriges, um die Zahl der 25 – 35-Jährigen, die ohne feste Partnerschaft leben, anzuheben. Allerdings hat sich in dieser Altersschicht auch eine Gruppe ausgebildet, die ungewollt partnerlos ist und teilweise weiterhin im elterlichen Haushalt wohnen bleibt.<sup>29</sup>

Menschen, die in Einpersonenhaushalten leben, müssen allerdings nicht zwingend allein stehend sein. Vielmehr bringt es die steigende berufliche Mobilität mit sich, dass Menschen nur einen Teil der Woche bei ihrer Familie oder mit ihrer Partnerin/ihrem Partner zusammenleben und den Rest in Hotels oder einer Zweitwohnung verbringen. „Taktische Singles“ hingegen leben zwar in einer festen Partnerschaft, verfügen aber weiterhin über ihre eigene Wohnung, um sich nötigenfalls dorthin zurückziehen zu können.<sup>30</sup> Auch der Markt beginnt sich bereits am Trend zum Singleleben zu orientieren. Am Nahrungsmittelsektor werden Einzelportionen angeboten, im Bauwesen Singlehäuser errichtet und in der Tourismusbranche eigene Singleangebote konzipiert.<sup>31</sup>

<sup>26</sup> Horx, Die großen Trends, S. 13.

<sup>27</sup> Monyk, Elisabeth: Lieber alleine oder zu zweit? Ein quantitativer Vergleich über die individualistisch bestimmte Lebensführung von Singles und Paaren ohne Kinder, Diss., Wien 2002.

<sup>28</sup> Friedemann, S. 49-51.

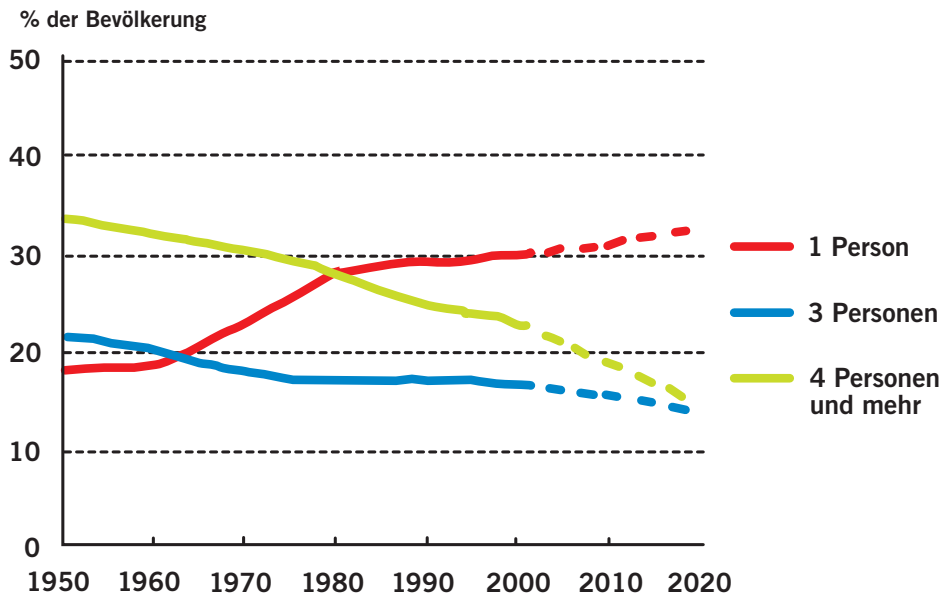
<sup>29</sup> Friedemann, S. 49-51.

<sup>30</sup> Friedemann, S. 51.

<sup>31</sup> Friedemann, S. 52.

## Grafiken

### Vormarsch der Singles (Österreich) Haushaltsgrößen



Grafik 5

Quelle: Statistisches Zentralamt, Österreich 2000; Prognose Zukunftsinstitut aus: Zukunftsinstitut (Hg.): Mega-Trends – Die Dokumentation. www.zukunftsinstitut.de, Kelkheim 2002 (2 CD-ROM).

## Literaturverzeichnis

Friedemann, Christiane: Haushalte und Lebensstile – die neue Vielfalt. Schwerpunkt Deutschland, in: Christiane Friedemann, Andreas Giger und Matthias Horx: Future Living. Lebensstile und Zielgruppen im Wandel, o.O. 2002, S. 40-87.

Horx, Matthias: Die großen Trends des sozialen Wandels und die Lebensstil-Zielgruppen von morgen, in: Christiane Friedemann, Andreas Giger und Matthias Horx: Future Living. Lebensstile und Zielgruppen im Wandel, o.O. 2002, S. 12-38.

Monyk, Elisabeth: Lieber alleine oder zu zweit? Ein quantitativer Vergleich über die individualistisch bestimmte Lebensführung von Singles und Paaren ohne Kinder, Diss., Wien 2002.